

DAS NUTZFAHRZEUG

FACHZEITSCHRIFT FÜR BAU UND BETRIEB VON NUTZFAHRZEUGEN

AUS DEM INHALT: Ins 2. Jahr / Wiederaufbau bei Lanz / Der neue Gutbrod „Atlas“ / Der neue 1,5-Tonner Hanomag / Opel „Olympia“ als Lieferwagen / Schneeräumer / Der schöne Omnibus (Böbel-Ford) / Testfahrt mit dem Südwerke-Omnibus / Überführungsfahrzeuge / Einachs-Anhänger / Omnibus-Heizung / Schlepperbau in der Ostzone / Der „versiegelte Strahl“ / Technisches Allerlei / Henne und der Unimog / Kniffe und Winke / Muß der Dieselmotor qualmen? / Rund um das Nutzfahrzeug



Mit dem Omnibus ins Gebirge
Foto: C. T. Hoepner

Als wir vor Jahresfrist den Gedanken verwirklichten, zu der „Verkehrs-Rundschau“ als verkehrspolitische Zeitschrift, für den Straßenverkehr eine ausgesprochen technische Zeitschrift unter dem Titel

„DAS NUTZFAHRZEUG“

Ins 2. Jahr!

herauszugeben, wußten wir wohl von dem großen Interesse der Lastkraftwagen- und Omnibusbesitzer, die sich nach Jahren mühsamen Quälens, Reparierens und Flickens nun um die jetzt kräftig einsetzende technische Entwicklung interessierten. Wir kannten auch die Industrie, ihre Sorgen und Nöte und ihre Freude, nach der Währungsreform die Möglichkeiten zu finden, ihre Pläne Tatsache werden zu lassen.

Zwischen beiden Gruppen standen nun wir. Konnte es uns gelingen, den Kontakt zum Leser, besser gesagt die Verbindung von Industrie zum Leser herzustellen und die Rückwirkungen aus der Praxis zum Vorteil der Industrie wieder aufzufangen?

Mit einem Umfang von 24 Seiten starteten wir das 1. Heft. Mit Seite 416 endete das letzte, 36 Seiten starke Heft, entsprechend einem Durchschnitt von 35 Seiten pro Heft. Der Anzeigenteil zeigt, welchen Wert die Industrie dem „NUTZFAHRZEUG“ beimißt; der von Anfang an einsetzende Zustrom unserer Bezieher, auch aus dem Ausland, bewies uns die Anerkennung nach der anderen Seite hin.

Viele Leser sparten nicht an Anerkennung. Ebenso lieb waren uns aber auch die, welche kritisierten, denn sie wiesen uns manchen Weg. Daß es unmöglich ist, allen Wünschen gerecht zu werden, das hat schon eine große Figur aus der Bibel, wir glauben Salomon der Weise, erkannt. So kann auch unser „NUTZFAHRZEUG“ nur ein Kompromiß, eine Mixtur sein aus Technik, Praxis, Erfahrung, aus Lkw, Omnibus, Schlepper und Anhänger, aus deutschen und ausländischen Arbeiten. So wie ein guter Cocktail eine gekonnte Mixtur verschiedenster Edelgetränke ist, so kann jede Nummer des „NUTZFAHRZEUG“ auch nur eine Mischung aus einzelnen guten Arbeiten sein. „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“, möchten wir in Abwandlung des Sprichwortes sagen. Dabei denken wir an unsere Sonderhefte, die der Verlag unter großen Opfern herausbringt, immer im Bewußtsein, daß eine Vielzahl erlesenster Mitarbeiter die Arbeit der Redaktion unterstützen.

Ein Jahr Arbeit hat uns schöne Erfolge gebracht. Sie sind uns Ansporn, mit gleichem Eifer nun ins 2. Jahr zu gehen.

Was wir uns wünschen? Die Mitarbeit unserer Leser, die uns auch weiterhin ihre Sorgen mitteilen sollen, auch wenn diese gegen ein bestimmtes Fabrikat gerichtet sind. Wir sind redaktionell mit keiner Firma verbunden, wir behandeln alle gleich und sehen vor allem denen auf die Finger, die sich wehren, uns Testfahrzeuge oder ihre Erzeugnisse zur Erprobung zu überlassen. Wer mit einem Erzeugnis gute Erfahrungen macht, soll uns das ebenso mitteilen, wie wenn er schlechte macht. Auch das besterprobte, lange Jahre gebaute Fahrzeug kann mal Mucken haben. Das liegt im Wesen der Technik und nicht im Unvermögen der Industrie, die immer wieder versucht, ihre Erzeugnisse zu verbessern. Daß uns der Jahreswechsel aus dieser Arbeit der deutschen Industrie nicht nur hohe Erzeugungszahlen, sondern damit gleichzeitig herabgesetzte Preise gebracht hat, war eine Botschaft, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken läßt, in der ein noch stärkerer Existenzkampf das äußere Merkmal sein wird.

Wir wissen nicht, was die deutsche Industrie im neuen Jahr 1950 an Neuerungen bringt; wir wissen aber, daß das, was sie bringt, den Auslandsmarkt nicht zu scheuen braucht und daß der deutsche Käufer nicht auf die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse warten muß!

1950 ein Jahr der Anstrengungen, dann aber auch des Erfolges!

Verlag und Redaktion